Mustafa Adak – Mehmet Oktan

Die Stiftung des Hermaios aus Lyrboton Kome bei Perge

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 207 (2018) 96–100

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

Die Stiftung des Hermaios aus Lyrboton Kome bei Perge

Die Kome der Lyrbotai bei Perge wurde 1911 von H. A. Ormerod und E. S. G. Robinson sowie 1914 von J. Keil besucht, die insgesamt fünfzehn Inschriften aus dem Ort veröffentlichten.[1] Danach ist für nahezu ein ganzes Jahrhundert kein neues epigraphisches Material aus dieser pamphylischen Siedlung bekannt geworden. Bei unserem Survey im Jahre 2012 haben wir einige neue Inschriften entdeckt, die wir größtenteils an anderer Stelle bekannt gemacht haben.[2] Die unten angezeigte Urkunde mussten wir zurückstellen, weil sie wegen der starken Verwitterung des Trägers schwer zu entziffern und zu deuten war.[3]

Der Schriftträger liegt in der Nordnekropole, ca. 300 m nördlich des hellenistischen Turms,[4] vor dem Eingang eines mit der Frontseite nach Süden blickenden Felsgrabs, dessen Inneres mit zwei Klinen ausgestattet ist. Neben dem Grab befindet sich eine in den Felsboden tief eingeschnitte Zisterne. Der Kalksteinblock ist oben und in der Mitte links weggebrochen. Die in einem eingerahmten Feld angebrachte Inschrift ist an manchen Stellen stark ausgewaschen und abgerieben. Die Buchstaben werden ab Zeile 4 zunehmend kleiner und sind in einem deutlich geringeren Abstand eingemeißelt.

H.: 128 cm; Br.: 65 cm; T.: 37–45 cm; Bh.: 2–4 cm.



Ἑρ̣μ̣α̣ῖος Ἀ̣π̣- vac.
ε̣λ̣λέου̣ Ἑρ̣μαί̣-
ο̣υ ὑποσχ̣ό̣μ̣εν̣[ος]
[τῇ] φ̣ρ̣ά̣τρα̣ μ̣ε̣ρ̣ί̣-
[σαι εἰς δι]α̣[ν]ο̣[μὴν ⋊ ..′]
ἐ̣χαρ̣ίσατ̣ο̣, ἐ̣φ’ οἷς πό- vac.
[τος ἀ]χ̣θ̣ήσεται πε̣ινόντ̣ω̣ν̣
[Φι]λ̣ώ̣του γραμματέ̣ν̣ω̣ς̣,
ὄ̣ν̣τ̣ος αὐ̣τοῦ ὑποπ̣ρ̣ν̣οσ-
τ̣ε̣ί̣μ̣ου τ̣ῷ̣ κοινῷ̣ ν̣ ⋊ λ̣ε′
ν̣ὰ̣ καὶ παραδώσι τῷ̣ ὑ̣π’ α̣ὐ̣-
τ̣ὸ̣ν̣ γ̣ραμματῖ διὰ τοῦ̣
vac. κ̣ο̣ι̣ν̣[ο]ῦ̣ vac.

«Hermaios, Sohn des Apelles, Enkel des Hermaios, hat auf sein Versprechen hin, der Phratra zuzuweisen [zur Verteilung … Denarii], die (betreffende) Schenkung vorgenommen mit der Auflage, dass ein Trinkgelage abgehalten wird, wobei (die Teilnehmer) unter der Leitung des Sekretärs [Phi]lotas trinken; er selbst schuldet (bei Unterlassung?) dem Koinon eine Strafsumme von 35 Denaren, die er übergeben wird durch das Koinon an den nachfolgenden Sekretär.»

[1] Ormerod–Robinson 1910/11, 217–219 (Inschriften: 225–234 Nr. 1–10); Keil 1926, 89–126 (neue Inschriften: 98–103 Nr. 4–8). Ein Teil dieser Inschriften ist zusammengestellt in Şahins Inschriftenkorpus von Perge I–II. Eine Beschreibung des Ortes und seiner Baureste bei Şahin 1995, 21–22; Çevik 1996/97, 79–101; Hellenkemper–Hild 2004, 696–698.

[2] Oktan 2016 und 2017. Die stark überwachsene Ruinenstätte wird in den letzten Jahren von der Stadtverwaltung systematisch gesäubert, so dass mit weiteren Inschiftenneufunden zu rechnen ist.

[3] Für ihre Hilfe bei der Deutung des Textes sind wir Georg Petzl (Köln) und Angelos Chaniotis (Princeton) zu Dank verpflichtet.

[4] Zu diesem Turm und seinen kaiserzeitlichen Inschriften s. Şahin, IvPerge I, S. 93 Nr. 65.



Die Inschrift mit dem Felsgrab im Hintergrund

Die Stiftung des Hermaios steht wohl mit der Grabfürsorge im Zusammenhang, zu der die (wohl einmalige) Ausrichtung einer Grabfeier gehörte, worauf neben dem Inhalt der Inschrift auch der Fundort des Steins einen deutlichen Hinweis liefert.[5] Sofern Subjekt und Prädikat des Nebensatzes mit πόl[τος ἀ]χ̣θήσεται in Z. 6–7 richtig ergänzt sind, hatte Hermaios eine Phratra dazu verpflichtet, vor seinem Grab zu seinem Andenken ein Trinkgelage zu veranstalten. Die Organisation des Trinkgelages oblag dem Sekretär dieser „Bruderschaft", der anscheinend bei Versäumnis mit einer Geldstrafe belegt wurde. Aufgrund der Buchstabenform gehört die Inschrift wahrscheinlich in das 2. nachchristliche Jahrhundert.

Z. 1–2: Die Lesung des Patronyms Ἀ̣π̣ι̣ε̣λ̣λ̣έ̣ο̣υ̣ muss wegen der starken Auswaschungen am Stein unsicher bleiben. Der weit verbreitete Name Apelles ist in Perge und in Lyrboton Kome jeweils einmal belegt (s. LGPN VB, 37 s.v. Ἀπελλῆς Nr. 58 und 59).

Z. 4: Diese Inschrift liefert den zweiten Beleg für eine φράτρα aus Lyrboton Kome. Aus einer anderen, von uns kürzlich veröffentlichten Urkunde geht hervor, dass der römische Bürger P. Attius Rufus der Phratra (wohl „der Alten", φράτρᾳ [γερ](αι)ῶν) zum Kauf eines Grundstücks 100 Denare gestiftet hatte (Oktan 2016). Aus dem Ertrag sollte die Phratra eine monatliche Gedenkfeier für den Stifter veranstalten (Z. 7–10: ἐκ τῆς ἀναφορᾶς | ἄγεσθαι αὐτῷ ἡ[μ]έ[ρα]ν Καλάνδαις εἰς || ἑῶνα). Beide Inschriften sind demnach von ihrem Inhalt her sehr ähnlich. In der Urkunde des P. Attius Rufus haben wir in Z. 3–4 eine Ergänzung φράτρᾳ | [γερ]εῶν erwogen (Oktan 2016, 652). Trotz ihrer Selbstbezeichnung als γερ(αι)οί kann diese Kultbruderschaft der „Alten" allerdings kaum mit der lokalen Gerusie identisch sein. Diese scheint für Lyrboton Kome durch eine Inschrift bezeugt zu sein, in der sich die beiden Soldaten Apelles und Artemisios bei den γεραιοί für die gastliche Behandlung, die sie wahrscheinlich während eines offiziellen Aufenthalts

[5] Zur Rolle von Vereinigungen im sepulkralen Kontext s. Sommer 2006, 190ff.; Dittmann-Schöne 2001, 86ff.

im Ort erfahren hatten, bedanken.[6] Bei diesen γεραιοί darf man mit Chr. Schuler Mitglieder der lokalen Gerusie vermuten, die wahrscheinlich auch in Lyrboton Kome ihrer „Funktion nach der βουλή einer Polis entsprach“ (Schuler 1998, 227f.). In Lyrboton Kome, die eine große und wohlhabende Siedlung war, dürften mehrere Phratrai nebeneinander existiert haben. Eine wichtige Quelle für den Wohlstand des Ortes war die intensive Olivenölproduktion, wovon ca. 30–40 in den Ruinen noch sichtbare Pressanlagen zeugen.[7]

In der Kome der Lyrbotai waren die Phratrai wahrscheinlich ebenfalls Vereine mit religiösem Hintergrund, die zur Ausübung eines Kultes gebildet wurden. Solche Kultgemeinschaften sind unter dem Namen „Phratra“ in der westlichen Hälfte Kleinasiens nahezu in allen Gegenden anzutreffen. Besonders häufig kommen sie in Lydien vor, wo die religiöse Natur dieser Kultvereine allerdings nicht immer klar ist (vgl. Harland 2014, 196). Zahlreiche Belege aus Kleinasien hat unlängst Th. Corsten zusammengetragen.[8] Er behandelt die severische Inschrift SEG 60, 1497 aus Sazak bei Takina, aus der hervorgeht, dass eine aus zwanzig Mitgliedern bestehende Phratra, die „sich die Ausübung eines Kultes für Zeus Heliopolites zur Aufgabe gemacht hatte“, auf dem Landstück eines Ligys für dessen Rettung einen Tempel gebaut hatte. Zur Funktion von Phratrai in ländlichen Siedlungen Westphrygiens s. neuerdings Eckhardt 2016, 159–162.

Z. 5, wo die Stiftungsumme genannt war, ist bis auf vereinzelte Buchstabenreste vollständig verwittert. Man kann die Zeile e.g. μ̣ερ̣ί̣ι̣[σαι εἰς δι]α̣[ν]ο̣[μὴν Ͳ ..′] ergänzen; vgl. dazu die Stiftung des Satyros aus Tenos (IG XII 5, 946, Z. 14–18): καὶ ἄλλα δηνάρια ἑξακισχείλιιlla, ἵνα ἐκ τοῦ τόκου αὐτῶν κατ’ ἔτος ἀνδράσι καὶ γυlναιξὶ Τηνίοις ἐν τῇ ὡρισμένῃ τῶν ἐπιταφίων αὐlτοῦ ἡμέρᾳ μερίζηται καθ’ ἕκαστον ἡ κατ’ ἀναλογίαν | τοῦ συνελευσομένου πλήθους διανομή.

Z. 6: ΕΦΟΙC ist in der Inschrift der einzige Fall von lunarem Sigma.

Z. 6–7: ἀχθήσεται dürfte sich auf eine Veranstaltung beziehen; ἄγω wird in diesem Kontext gemeinsam mit ἡμέραν, γενέθλιον ἡμέραν, ἑορτήν, πανήγυριν oder θυσίαν häufig gebraucht. Eine nahe Parallele aus demselben Ort liefert die oben erwähnte Stiftung des P. Attius Rufus, in der die monatlich zu veranstaltende Gedenkfeier mit ἄγεσθαι αὐτῷ ἡμέραν beschrieben ist. Derselbe Ausdruck kommt in Lyrboton Kome nochmals in der Stiftung des Mouas vor, deren Text einst gemeinsam mit weiteren kaiserzeitlichen Urkunden an der Außenwand des hellenistischen Turmes angebracht war (s. dazu Anm. 4). Mouas bestimmte in hadrianischer Zeit, dass drei üppig mit Olivenbäumen ausgestattete Grundstücke nach dem Tod seiner Mutter in den Besitz der Gemeinde bzw. des Apollon der Lyrbotai übergehen sollten. Die Komarchen sollten von den Pachtzinsen Opfer für Apollon sowie Wein und Brot kaufen, die im Rahmen eines jährlich abgehaltenen, mit Agonen verbundenen Gedenktages für den Stifter und seine Familienangehörigen von der gesamten Dorfgemeinde konsumiert werden sollten (IvPerge 77, Z. 4–9: μ[ε]τὰ δ[ὲ] τὴν τελευτὴν τῆς μητρό̣[ς μου ἀ]πολείπω θεῷ Ἀπόλλωνι Λ[υρ]βωτῶν, ἐφ’ ᾧ οἱ κατὰ ἔτο[ς] || αἱρούμενοι κωμάρχαι προνοῶσι[ν], ὅπως μισθοῦνται τὰ προδ[η]λο[ύ]με[να], | καὶ ἡ ἀπ’ αὐτ[ῶν] τὸ κατ’ ἐνιαυτὸν πρόσοδο⟨ς⟩ | χωρῇ εἴς τε θυσίας τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ ἀγορασμὸν οἴνου καὶ ἄ[ρ]των ἰς τὸ ἄγεσθαί μοι ἡμέραι καὶ ἀγῶνες τὸ | κατ’ ἐνιαυτὸν μηνὶ ἐνάτῳ τρίτῃ εὐωχουμένων πάντων τῶν κατοικούντων τὴν κώμην ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἀπομνημοlνεύεσθ[α]ι ἐμέ τε καὶ Κότην Στασίου τὸν ἀδελφόν μου καὶ Κίλλην Μόου τὴν μητέlρα μου κτλ.).[9] Da Trinkgelage ein fester Bestandteil solcher sepulkralen Gedenkfeiern waren, empfiehlt es sich, in Z. 6–7 unserer Inschrift πόl[τος ἀ]χ̣θ̣ήσεται zu ergänzen. Vgl. I.Beroia 1, Z. 66–67: οἱ δὲ ἱεροποιοὶ καὶ ὁ γυμνασίαρχος ἀκρόαμα μ̣ηθὲν παραγέτωσαν εἰς τὸν πότον und CIG 3068, Z. 19–21 (Teos): ὁμοίως δὲ καὶ παρὰ τὸν πότον γινέσθω τῆι αὐτῆι ἡμέραι μετὰ τὰς σπονδὰς ὑπὸ τῶν ἀρχόντων ἡ ἀναγγελία τοῦ στεφάνου.

Z. 7–8: Die auf ἀχθήσεται folgende Partizipialkonstruktion muss wegen der Verletzung zahlreicher Buchstaben am Stein relativ unsicher bleiben. Wahrscheinlich war hier der Sekretär der Phratra namentlich genannt (wohl ein [Phi]lotas), weil er die Organisation des Trinkgelages vor dem Grab des Stifters zu

---

6 Keil 1926, 98 Nr. 4 (= IvPerge 475 ohne Kommentierung und ohne Angaben zum Herkunftsort): Ἀπελλῆς καὶ | Ἀρτεμίσις | στρατιῶται | γερεοῖς || χαίρεν.

7 Hellenkemper–Hild 2004, 697 („Ölmühlen-Häuser“); Çevik 1996/97, 85–88.

8 Corsten 2011, 138 mit Anm. 24.

9 Zur Bewirtung mit Wein und Brot s. Herrmann 1999, 32f. = Herrmann 2016, 636f.; vgl. Bauer 2014, 279 Anm. 1410.

überwachen hatte. Bei Pflichtversäumnis musste er der Phratra anscheinend eine Geldstrafe entrichten. Aus den Zeilen 11–12 ergibt sich zudem, dass der Grammateus jährlich neu gewählt wurde. Zum Verwaltungspersonal solcher Kultgemeinschaften s. Poland 1909, 383–387; Arnaoutoglou 1998, 75; Ascough 2002, 14f.; Maillot 2015, 146f.

Z. 9–10: Das Adjektiv ὑποπρόστ(ε)ιμος (LSJ: „liable to pay a fine“) ist bisher nur aus Perge und Lyrboton Kome bezeugt; vgl. IvPerge 428, Z. 10–12: ἔστω ὑποπρόστειμος τῷ κοιριακῷ ταμείῳ δηναρίοις χειλίοις πεντακοσίοις (aus Lyrboton Kome) und IvPerge 460, Z. 5: ἔστωσαν ὑποπρόστε[ιμοι] (ὑποπρόστε[ιμος] versehentlich IvPerge) τῷ ἱερωτάτῳ φίσκῳ Ӿ ,βφ′ (aus Perge).

Z. 10: Koinon steht hier als Synonym für Phratra, die als Empfängerin der Stiftung bereits in Z. 4 genannt ist. Als Parallele sei auf einen Papyrus aus Philadelphia/Fayum (1. Jh. v. Chr.) verwiesen, auf dem der Kultverein des Zeus Hypsistos abwechselnd als Phratra und als Koinon bezeichnet wird (PLond VII 2193, Z. 10–14: ὑπακούσειν δὲ πάντας τοῦ τε ἡγουμ̣ένου κ̣α̣ὶ τ̣[οῦ] τούτου ὑπηρέτου ἔν τε τοῖς ἀ̣ν̣ήκουσι τῶι κοινῶι καὶ παρέσονται ἐπὶ τὰ̣[ς] | δοθει[σομ]έναις (*legendum* -νας) αὐτοῖς παραγγελίας κ̣α̣ὶ [σ]υν̣λ̣όγους καὶ συναγωγὰς καὶ ἀποδημί̣[ας] | καὶ μ[η]ι[δ]ενὶ αὐτῶν ἐ̣ξ̣έστωι συντευ̣μ̣αταρχήισειν μηιδὲ σχί̣ματα συνίστασ[θαι] | μηιδ̣᾽ ἀπ[ο]χ̣ωρήισε[ιν ἐκ] τ̣ῆς τοῦ ἡγ[ου]μ̣ένου φράτρας εἰς ἑτέραν φράτραν).[10]

Z. 11–12: Bemerkenswert ist der Gebrauch von ὑπό, wofür wir in LSJ s.v., C III 2 einen Hinweis auf IG IX 1, 694, Z. 59f. finden: παραδόντω τοῖς | αἱρεθεῖσι εἰς τὸν ὑπ᾽ αὐτὰ (= ἑξῆς) ἐνιαυτόν.

Z. 11–12: παραδώσι = παραδώσει und γραμματῖ = γραμματεῖ. Zum Schwund von ει zu ι s. Brixhe 1987, 47.

Bibliographie

I. Arnaoutoglou, Between *koinon* and *idion*: Legal and Social Dimensions of Religious Associations in Ancient Athens, in: P. Cartledge – P. Millett – S. von Reden (Hgg.), Kosmos: Essays in Order, Conflict and Community in Classical Athens, Cambridge 1998, 68–83.

R. S. Ascough, Greco-Roman Philosophic, Religious, and Voluntary Associations, in: R. N. Longenecker (Hg.), Community Formation: In the Early Church and in the Church Today, Peabody, Mass. 2002, 3–19.

E. Bauer, Gerusien in den Poleis Kleinasiens in hellenistischer Zeit und der römischen Kaiserzeit: Die Beispiele Ephesos, Pamphylien und Pisidien, Aphrodisias und Iasos, München 2014.

Cl. Brixhe, Essai sur le grec anatolien au début de notre ère, Nancy ²1987.

N. Çevik, An Olive Oil Producing Center in Pamphylia: Lyrboton Kome, Lykia 3, 1996/97, 79–101.

Th. Corsten, Zu Inschriften aus Kleinasien II, Gephyra 8, 2011, 133–142.

I. Dittmann-Schöne, Die Berufsvereine in den Städten des kaiserzeitlichen Kleinasiens, Regensburg 2001.

B. Eckhardt, Romanization and Isomorphic Change in Phrygia: the Case of Private Associations, JRS 106, 2016, 147–171.

Ph. A. Harland, Greco-Roman Associations: Texts, Translations and Commentary, Bd. II: North Coast of the Black Sea, Asia Minor, Berlin 2014.

H. Hellenkemper – F. Hild, Tabula Imperii Byzantini 8: Lykien und Pamphylien, Wien 2004 (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 320).

P. Herrmann, Epigraphische Notizen 18–20, Epigraphica Anatolica 31, 1999, 31–34 (= P. Herrmann, Kleinasien im Spiegel epigraphischer Zeugnisse. Ausgewählte kleine Schriften, hg. v. W. Blümel, Berlin/Boston 2016, 635–638).

J. Keil, Die Lyrboton Kome in Pamphylien, ÖJh 23, 1926, 89–126.

S. Maillot, Foreigners Associations and the Rhodian State, in: V. Gabrielsen – Chr. A. Thomsen (Hgg.), Private Associations and the Public Sphere: Proceedings of a Symposium held at the Royal Danish Academy of Sciences and Letters, 9–11 September 2010, Kopenhagen 2015, 136–182.

C. Marek, Stadt, Ära und Territorium in Pontus-Bithynia und Nord-Galatia, Tübingen 1993.

[10] In der paphlagonischen Stadt Abonuteichos existierte ein Kult des Zeus Poarinos, um den sich im 2. Jh. v. Chr. eine Phratra gebildet hatte. Diese ehrte wahrscheinlich im Jahr 137/136 den Strategen Alkimos für seine Verdienste um die Kultgemeinschaft (Marek 1993, 155 Kat. 4. Abonuteichos 1). In der von den φράτορες beschlossenen Ehrung des Alkimos wird der Kultverein ebenfalls als Koinon (Z. 6) und als Phratra (Z. 9–10) angesprochen.

M. Oktan, Lyrboton Kome Yerleşimi'nden Bir Phratra, in: B. Takmer – E. Akdoğu Arca – N. Gökalp Özdil (Hgg.), Vir doctus Anatolicus. Studies in Memory of Sencer Şahin, Istanbul 2016, 651–656.
– Dedications to Zeus Drymon from Lyrboton Kome, Philia 3, 2017, 154–160.
H. A. Ormerod – E. S. G. Robinson, Notes and Inscriptions from Pamphylia, BSA 17, 1910/11, 215–249.
F. Poland, Geschichte des griechischen Vereinswesens, Leipzig 1909 (ND Leipzig 1967).
S. Şahin, Studien zu den Inschriften von Perge II. Der Gesandte Apollonios und seine Familie, Epigraphica Anatolica 25, 1995, 1–24.
– Die Inschriften von Perge I–II, Bonn 1999/2004 (IK 54 und 61).
Ch. Schuler, Ländliche Siedlungen und Gemeinden im hellenistischen und römischen Kleinasien, München 1998.
S. Sommer, Rom und die Vereinigungen im südwestlichen Kleinasien (133 v. Chr. – 284 n. Chr.), Hennef 2006.

Mustafa Adak, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, 07058 Antalya, Türkei
madak@akdeniz.edu.tr

Mehmet Oktan, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, 07058 Antalya, Türkei
mehmetoktan@akdeniz.edu.tr